



Gesetzmäßigkeiten der Triebförderung und ihre Bedeutung beim Baumschnitt

1. Spitzenförderung:

Schwerpunkte der Spitzenförderung sind die Stammverlängerung oder Zweige im höheren Kronenbereich besonders bei Äpfeln, Birnen und Süßkirschen.



2. Oberseitenförderung:

Neutrieb entwickelt sich an der Oberseite von seitlich geneigten Ästen. Die Anzahl und Trieblänge sind abhängig vom Achsenwinkel.



3. Basisförderung:

Neutrieb entwickelt sich am Ursprung der Zweige am stärksten dort, wo sich das Altholz unter die Waagerechte neigt. Auf diese Neutriebe kann bei dem Instandhaltungs- oder Erneuerungsschnitt zurück geschnitten werden.



4. Scheitelpunktförderung:

Die Bildung von sog. Fruchtbögen erfolgt besonders bei Birnen und Äpfeln. Der Neutrieb ist im Scheitelpunkt am stärksten. Beim Schnitt ist darauf zu achten, dass keine senkrecht stehenden Äste verbleiben, sondern auf einen Jungtrieb mit schrägem Ablaufwinkel geschnitten oder durch das Binden formiert wird.



Gesetzmäßigkeiten der Schnittwirkung und ihre Bedeutung beim Baumschnitt

1. **Starker Rückschnitt** des gesamten Altwuchses der Obstbäume ergibt einen kräftigen Austrieb von Neuwuchs in seiner Länge und Stärke, jedoch nicht in seiner Anzahl.
2. **Schwacher Rückschnitt** des gesamten Altwuchses der Obstbäume ergibt einen schwachen Austrieb in seiner Länge und Stärke, jedoch in großer Anzahl.
3. **Gleichzeitiger starker und schwacher Rückschnitt** des gesamten Altwuchses der Obstbäume bewirkt eine Umkehrung der unter Pkt. 1 und 2 genannten Gesetzmäßigkeiten. Damit kann man schwächer entwickelte Kronenteile fördern, in dem man stärker entwickelte stärker zurückschneidet. Andernfalls droht ein dauerndes Ungleichgewicht im Kronenaufbau.

Kronengestaltung

Pflanzschnitt:

Er fördert das Anwachsen des Baumes. Das Gleichgewicht zwischen Krone und Wurzel (nach dem Roden) wird wieder hergestellt. Der Austrieb ist zum Aufbau einer leistungsfähigen Krone notwendig.

Der Schnitt von 3 bis 6 Seitentrieben (je nach gewünschter Baumform), die gleichmäßig ab einer Stammhöhe von mindestens 60 cm um den Stamm verteilt sind, muss gleichmäßig erfolgen (sog. Saftwaage). Der Rückschnitt beträgt je nach Obstart, Sorte und Gehölzstärke ca. 50 bis 70% der Triebhöhe. Der Ablaufwinkel sollte aus Gründen des Wuchsverhaltens und der Blütenknospenentwicklung ca. 45° bis 50 ° betragen. Das Auge am Triebende zeigt dabei nach außen. Schwache Kurztriebe mit endständiger Blütenanlage werden belassen. Die Stammverlängerung wird ca. 30 cm über dem obersten Seitentrieb angeschnitten, der Konkurrenztrieb wird entfernt.

Erziehungsschnitt

Hierbei ist immer auf die Ordnung in der Krone zu achten. Die gewünschte Kronenform wird durch die Wuchsrichtung der Seitenäste und der Stammverlängerung gestaltet. Auf die Konkurrenztriebe ist zu achten, sie werden entfernt. Die Seitenäste werden auf sog. „Auslage“ geschnitten. Je nach Wachstumsleistung und Aststellung werden einzelne Seitenäste mit dem Auge nach außen angeschnitten.

Instandhaltungsschnitt

Er dient der Erhaltung eines geordneten Kronenaufbaus. Abgetragenes Fruchtholz wird durch den sog. Fruchtholzumtrieb erneuert. Die Neutriebbildung wird je nach Intensität durch den Instandhaltungsschnitt gefördert (vergl. Schnittwirkungsgesetze). Die Baumkrone soll übersichtlich und locker aufgebaut sein, so dass die vegetative Leistung (Äste, Blätter) im ausgeglichenen Verhältnis zum Ertragsverhalten steht. In der Praxis wird möglichst auf den Schnitt in die Verzweigung am Altholz orientiert. Dabei ist auf die Auslage zu achten. In die Krone hinein wachsende Äste werden entfernt. Ein Anschneiden erfolgt nicht oder nur in Ausnahmefällen. Die Stammverlängerung wird je nach Obstart und Sorte angeschnitten und/oder auf einen Seitentrieb abgeleitet. Mit dem Anschneiden wird z.B. beim Apfel die Verzweigung der Stammverlängerung erreicht. Im Folgejahr wird wiederum auf einen Seitentrieb abgeleitet und mit Höhenbegrenzung angeschnitten.

Verjüngungsschnitt

Er ist bei vergreisten Obstgehölzen möglich. Die Seitenäste werden stark zurück geschnitten. Dabei können die Äste auf die möglicherweise vorhandenen leichteren Äste abgesetzt werden. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, starke Seitenäste zu stummeln. Der Austrieb in der nachfolgenden Vegetationsperiode bedarf der Gestaltung. Auf eine ausreichende Düngung und Bewässerung ist zu achten.

Anmerkung:

Diese Zusammenstellung wurde erarbeitet von Sigmar Wilhelm unter Darstellung eigener Erfahrungen im Obstbaumschnitt und unter Verwendung folgender Literatur:

KRAMER, SCHURICHT, FRIEDRICH, Obstbau- ein Lehrbuch

SCHULZ, GROßANN, Obstgehölze erziehen und schneiden